

4. Fallstudien zur Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben in Liechtenstein

Im Vordergrund dieses 4. Kapitels stehen nicht mehr – wie im vorangegangenen Kapitel – der Belastungsvergleich verschiedener funktionaler Ausgabenkategorien oder ihre Ausgabenintensität. Es geht auch nicht mehr um die Aufgabenpriorität. Vielmehr interessiert hier der Aufgabenmodus, also die Art und Weise der Aufgabenerfüllung. Der "Scheinwerfer", mit dem im folgenden ausgewählte Aufgaben "ausgeleuchtet" werden sollen, ist die von der Ökonomik angebotene Transaktionskosteneffizienz, abgebildet durch die beiden konzeptiven Fragen: "Gibt es in dem betreffenden Aufgabenbereich ein Prinzipal-Agent-Problem?" und "Ist in dem untersuchten Aufgabenbereich fiskalische Äquivalenz gegeben?" Eine auf die Analyse aufbauende Empfehlung wird zuvor noch einem weiteren Test unterzogen: "Entspricht der Vorschlag dem Kriterium der politischen Opportunität?" Diese drei Fragen können kurz erläutert werden:

- 1) "Gibt es in dem betreffenden Aufgabenbereich ein Prinzipal-Agent-Problem?"⁹⁷ Aus systematischen Gründen treten zwischen dem Prinzipal und dem Agenten Informationsasymmetrien auf, die bei einem eigennützigen Verhalten des Agenten zu einem *Prinzipal-Agent-Problem* werden können: Der Einsatz des Agenten wird in diesen Fällen – ohne weitere Massnahmen der Interessenangleichung – nicht in dem vom Prinzipal erwünschten Ausmass erfolgen.
- 2) "Ist in dem untersuchten Aufgabenbereich fiskalische Äquivalenz gegeben?" Das Kriterium der *fiskalischen Äquivalenz* ist dann erfüllt, wenn Deckungsgleichheit zwischen Entscheidungskompetenz und Finanzierungsverpflichtung besteht.

⁹⁷ Die Prinzipal-Agent-Theorie wurde oben in Punkt 2.2.3 erläutert; vgl. auch Punkt 4.1.3.3.